

Wie stellt sich nun diese Landfriedensurkunde zu dem Entwurfe Karls IV., den Weizsäcker mitgeteilt hat?¹. Die Vergleichung beider belehrt uns, dass Weizsäcker das Rechte getroffen hat, wenn er in K. die Vorlage für W. vermutete². Doch ist die Vorlage nicht einfach übernommen. Der grössere Teil beider Urkunden stimmt zwar inhaltlich und meist selbst wörtlich überein. Aber auch abgesehen von den selbstverständlichen Zusätzen (Teilnehmernamen u. a.) gibt W. eine Anzahl neuer Bestimmungen. Von diesen weiter unten. Sehen wir zuerst, wie die W. und K. gemeinsamen Teile sich verhalten. Die folgende Liste lässt uns die Abweichungen erkennen.

W.

S. 660 mit .. rade der hernachgeschriben fursten grafen herren ritter knechte und stete, unser und dez heiligen reichs lieben getrewen, gütlichen eins lantfrids uberein komen in der masse als hernach geschriben stet

§ 5 mit name odir prant

K.

S. 196 Z. 33 mit .. rate der erwirdigen fursten graven herren rittern und knechte und unser und des hailigen reichs stette gütlich uberain komen

§ 5 S. 197 Z. 32 mit namen von pranden

§ 5 (Schluss) S. 197 Z. 37—41 wa und welches fursten graven herren und stette hoptlûte oder diener uf solichen zügen lande oder lûte, die in disem frid begriffen sint, mit namen von prande, beschedigen mit solichen schaden den man küntlichen bewisen môcht: so solt man den dem, dem derselbschade geschehen ist, gelten und

(dieser z. B. Reichstagsakten I, n. 103. 105. 106. 107), aber doch nicht nur in unserer Urkunde, vgl. Strassburger UB. V, 944, n. 1300 (Urk. Wenzels v. 1377, Sept. 8, Pisek), auch Reichstagsakten I, 186, n. 102 [1377] März 31 (Nürnberg), falls das Jahr richtig bestimmt ist. 1) Reichstagsakten I, 196, n. 112. Der Landfriede Wenzels wird im folgenden mit W., der Entwurf Karls mit K. bezeichnet. 2) Auf den Widerspruch in seinen Aeusserungen habe ich oben S. 654, N. 6 hingewiesen.